

Wolfgang Ilg

Jugendarbeit gestalten

(Reihe Praktische Theologie konkret, Bd. 4)

Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen
2021 (ISBN 978-3-525-63410-3),
131 S., 14,99 €

Online-Infos:
www.jugendarbeit-gestalten.de

Der vorliegende Band aus der Reihe „Praktische Theologie konkret“ beschäftigt sich mit dem kirchlichen Handlungsfeld der Jugendarbeit. Er eignet sich für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende wie Diakon*innen und Pfarrer*innen gleichermaßen. Angesichts aktueller Herausforderungen und Transformationen nimmt Wolfgang Ilg auf die Arbeit mit und für junge Menschen in den Blick. Er fragt nach Faktoren des Gelingens für gute Jugendarbeit und kommt im letzten Satz des Werkes zu dem Schluss: „Gute Jugendarbeit bietet in erster Linie etwas ganz Simples: einen Beziehungsraum“ (119), sie „stellt Rahmenbedingungen und Impulse bereit, die das Entstehen von Beziehungen fördern“ (36).

Jugendarbeit als Beziehungsraum zu gestalten ist das Leitbild des Buches. Von dieser einleuchtenden These aus entfaltet Ilg seine Ausführungen. Er will dabei dem Missverständnis wehren, man könne sich Beziehungen erarbeiten. Beziehungsgeschehen sei etwas Unverfügbares (36). Es brauche einen Resonanzraum, einen Beziehungsraum. Er ermutigt dazu, die Konfirmanden- und Jugendarbeit mit frischen Ideen zu gestalten. Durch die Wiederentdeckung bewährter Formen und den Mut, Neues auszuprobieren, könne Jugendarbeit unter den gegenwärtigen Bedingungen gestaltet werden.

Der Analyse der gegenwärtigen Situation widmet Ilg ein ganzes Kapitel. Ausgehend von exemplarischen Schilderungen aus der Praxis werden die Herausforderungen für dieses kirchliche Handlungsfeld beschrieben und empirische Befunde präsentiert. Von diesen soziologischen, demographischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die prägnant und profund dargestellt sind, geht der Blick dann auf die theologischen und pädagogischen Grundlagen. Ilg versteht Jugendarbeit als Bildungsaufgabe der Kirche im Sinne von Sachinformation und Herzensbildung (29). Er

verdeutlicht, dass Jugendarbeit, wenn sie für junge Menschen Relevanz haben soll, es verstehen muss, „jugendliche Lebens-themen mit den Inhalten christlicher Theologie so zu verknüpfen, dass sie gegenseitig Resonanz erzeugen“ (32). Für eine jugendsensible Kirche sei ein dreifacher Ansatz von Jugendtheologie (nach Friedrich Schweitzer und Thomas Schlag) hilfreich, die den klassischen Ansatz der Kommunikation des Evangeliums um partizipative Aspekte erweitere (33) und Jugendliche als vollwertige Subjekte ernst nehme (40). Ausgehend von dieser Grundhaltung von individuellen Beziehungen blickt Ilg auf die Handlungsfelder und beschreibt das Beziehungsgeschehen in Bezug auf Gruppe und Spiritualität.

Im dritten Kapitel blickt Ilg auf die gegenwärtigen strukturellen, rechtlichen, jugendverbandsspezifischen, sozialpädagogischen Rahmenbedingungen und Themenfelder wie Demokratiebildung, Gemeinwesenorientierung, Genderthemen, Inklusion, Migration, Digitalität und Kooperationen. Von dort aus gibt er Anregungen für die Praxis. In diesem Teil unterstreicht er die Wichtigkeit der Verbindung von Konfi-Arbeit und Jugendarbeit, regelmäßiger Gruppenangebote und offener Angebote, schulbezogener Jugendbildung, Freizeiten und internationaler Jugendbegegnungen, Jugendgemeinden, Jugendkirchen, FreshX, Mitarbeitengewinnung und -bildung, Musik und der Fülle von Arbeitsformen in Kunst, Kultur, Sport u.a. Jedem dieser Felder widmet Ilg einen eigenen Abschnitt, der sowohl den aktuellen Entwicklungen wie auch bewährten Formen Rechnung trägt. Dieser Teil bietet einen sehr guten und anregenden Überblick, was Jugendarbeit ausmacht und auf was in der praktischen Umsetzung geachtet werden sollte.

Abschließend richtet Ilg den Blick auf besondere Herausforderungen, wie z.B. Jugendliche in Krisensituationen zu begleiten, Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt, und wie es gelingen kann, Jugendarbeit in und nach Corona-Zeiten neu zu starten. Gerade diese Ausführungen zeigen, das Buch „Jugendarbeit gestalten“ ist auf der Höhe der Zeit und hält Wissenswertes, Anregendes und Hilfreiches bereit, damit Arbeit mit jungen Menschen gelingen kann. Dazu dienen auch die zehn goldenen Regeln (120) und die Materialempfehlungen für die Praxis.

Alles in allem ein sehr gelungenes Werk. Es bietet einen tiefen Einblick in Handlungsfelder und gegenwärtige Herausforderungen und kann zu einem Standardwerk für die kirchliche Jugendarbeit werden.

■ Matthias Rumm

Rezension aus:

Deutsches Pfarrerinnen- und Pfarrerblatt 122 (4/2022), S. 256f.